

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lehre wirkte, bis er 1547 nach Deutschland flüchten mußte. Den ersten schriftstellerischen Versuch in seiner Muttersprache wagte Trubar mit einem Abcedarium und Katechismus. Nach vielen Hindernissen und nur mit Hilfe des Professors Orbec war es ihm gelungen in Tübingen einen Buchdrucker zu finden, wo die genannten slovenischen Erstlingsdrucke unter dem Pseudonym Philopatridus Illyricus „gedruckt in Sybenburgen durch den Sernei Skurhaniz“ mit deutschen Lettern erschienen. Beide Büchlein wurden zwar mit großem Beifalle in der Heimat aufgenommen, doch wegen der vielen Hindernisse hätte es Trubar bei diesem Versuche bewenden lassen, wenn nicht der ebenfalls wegen der neuen Lehre flüchtige Paul Bergerio Bischof von Modruša und Capodistria an ihn mit dem Antrage, die ganze heilige Schrift ins „Windische und Krabatische“ zu übersetzen, herangetreten wäre und Trubar seine Unterstützung, sowie Beihilfe einiger Fürsten und Herren zugesagt hätte. Auf das hin übersetzte Trubar das Evangelium Mathäi, welches auf Kosten des Herzogs von Württemberg, den Bergerio dazu bewogen hatte, im Jahre 1555 in Druck erschien. Dieses wurde schon mit lateinischen Lettern gedruckt, wie seitdem alle Werke der neuslovenischen Literatur. Höher hob sich die ganze Unternehmung, als der Landeshauptmann von Steiermark, Johann Ungnad Freiherr von Sonek (im Saunthale in Kärnthen) wegen des Religions-Edictes des Kaisers alle seine hohen Würden niederlegte und nach 39jähriger verdienstvoller Thätigkeit im Dienste des Landesherrn seine Heimat verließ und nach dem ihm vom Herzoge von Württemberg eingeräumten Münchhose im Städtchen Urach übersiedelte. Ungnad bezog ungestört die Einkünfte von seinen Gütern, die ihm einen kleinen Hof zu halten erlaubten. Dieser tapfere Mann, der früher öfters die Kriegsscharen gegen die Türken führte, setzte seine besten Kräfte darein,